SCHWEIZER

175 Jahre Schweizer

Die Unternehmens-Chronik





/ finify Mmeizer Lillar nd Inin 175 Jahre (Jura) scaweizer bedeup Lann tet Tradition seit 1840. ny uby. Als eines der ältesten inhaber winder geführten Unternehmen in der Augenoptikbranche Deutschlands Jefloffn ist SCHWEIZER führend in der Versorgung sehschwacher Menschen. just of 1/ Jann 'Der Lowvision-Spezialist" ist etabliert - und westweit ein Beariff. "Wenn die mind ba gol, bruk, Brisse nicht mehr ausreicht", kommen Sie bewährten, anwenderfreundlichen In furling Inflight und für den augenoptischen Warkt Inllan immer wieder richtungsweisenden yan diril LowVision-Produkte zum Einsatz - sie verhelfen sehbeeinträch: Julifn Insurty. tiaten Menschen wieder zu mehr Lebensqualität m mo n oreft im Alltag. un nidnn, 2) im de , mi NAW of meiser

Tradition und Innovation

SCHWEIZER führt Europas größtes Sortiment an Spezialsehhilfen – alle Leuchtlupen und Lesegläser sind "Made in Germany". Die hohe Kundenzufriedenheit kommt nicht von ungefähr. Langjährige Erfahrung, ausgewiesene Kompetenz und nicht zuletzt das leidenschaftliche Engagement der Mitarbeiter haben SCHWEIZER zu einem innovativen Unternehmen gemacht.

So brachte SCHWEIZER als erstes Unternehmen weltweit die Lupenserie "MODULAR" auf den Markt: ein modulares Lupensystem mit auswechselbaren Lupenköpfen. Ende der 1990er-Jahre produzierte SCHWEIZER mit der "ERGO-Line" die weltweit ersten Leuchtlupen mit LED-Beleuchtung, später war es eine ganzheitlich ergonomische Lupenserie, die in der Branche Maßstäbe setzte.

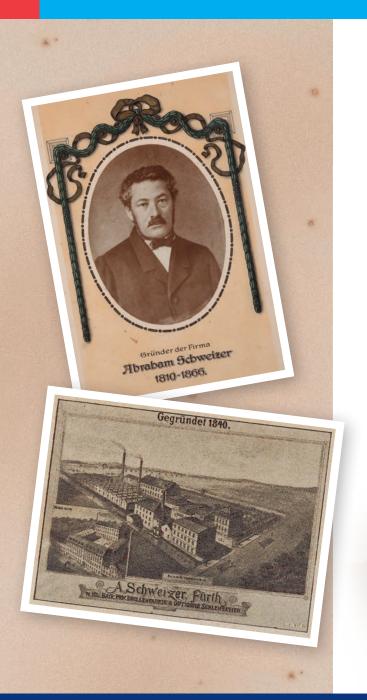
Fachspezifisches Knowhow vermittelt SCHWEIZER durch ein umfangreiches Schulungs- und Seminar-Angebot, das – ganz neu seit 2014 – um eine Internet-Informations-Plattform sowie Online-Seminare ergänzt wurde. Mit Hilfe der SCHWEIZER Optik-Akademie werden Augenoptiker,

Optometristen, Augenärzte und Orthoptistinnen weiterqualifiziert, um die Anpassung und Verordnung vergrößernder Sehhilfen bestmöglich und erfolgreich vorzunehmen.

Auf dem Gebiet der vergrößernden Sehhilfen wird SCHWEIZER seine führende Position auch zukünftig weiter ausbauen...







Unternehmenschronik 1840–1858

1840

Fünf Jahre, nachdem der "Adler" und mit ihm die erste deutsche Eisenbahn von Nürnberg nach Fürth gedampft ist, gründet Abraham Schweizer in Fürth/Bayern die A. SCHWEIZER GmbH.

Zunächst fertigt der Gürtlermeister Metallspielzeug und optische Spielwaren. Bald kommen Brillengestelle hinzu, die SCHWEIZER aus unterschiedlichen Metallen herstellt. Im Königreich Bayern gilt Fürth als Zentrum der Brillenindustrie. Der Markenname, den SCHWEIZER für seine Produkte wählt, wird über viele Jahrzehnte beibehalten werden: **Asif – A. S**CHWEIZER in **F**ürth.

1852

Die steigende Nachfrage an Brillen kann durch die handwerkliche Produktion nicht mehr gedeckt werden. So greifen die Franken auf Importe aus dem technisch führenden Frankreich zurück. Dort verarbeitet man preiswertere Materialien und setzt auf Massenproduktion.

Die Bayerische Staatsregierung entsendet Abraham Schweizer nach Paris mit dem Auftrag, ein weitaus fortschrittlicheres Herstellungsverfahren von Metallbrillengestellen kennenzulernen. Mit einem verlockenden Angebot gelingt es Abraham Schweizer, den Brillenfabrikanten Eduard Buverier zum Umzug ins fränkische Fürth zu bewegen.



Schweizer und Buverier gründen die "Königlich Bayerische Privilegierte Stahlbrillen-Fabrik", gefördert mit staatlichen Krediten, geschützt von einem königlichen Privileg und unterstützt vom Fürther Gewerbeverein. Von nun an werden hauptsächlich Nickelbrillen und Lorgnetten hergestellt.

1857

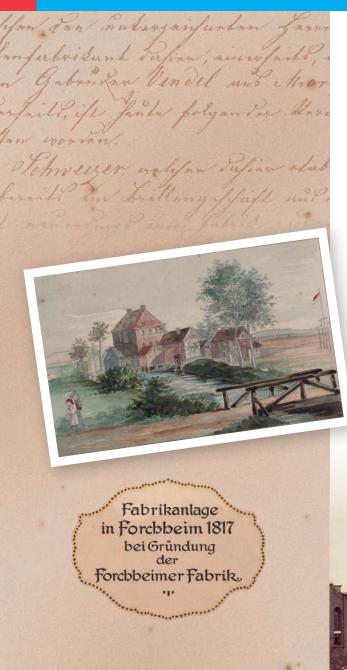
In der Stahlbrillen-Fabrik arbeiten bereits 25 Gesellen. Trotz ihres Knowhows und intensivster Anstrengungen kann sich der junge Betrieb nicht gegen die industrielle und preiswertere Massenware aus Morez, gelegen im französischen Jura, durchsetzen.

1858

Abraham Schweizer handelt, reist nach Morez und wirbt qualifizierte Brillenmacher und einen Mechaniker ab. Nun wird schrittweise von handwerklicher auf industrielle Produktion umgestellt. Um wettbewerbsfähig zu sein, lagert Schweizer außerdem Teilbereiche der Fertigung in Zulieferbetriebe aus. Sieben Jahre später fertigen 200 Mitarbeiter 1000 bis 1200 Dutzend Nickelbrillen pro Woche.







Unternehmenschronik 1866–1907

1866

Am 25. Juli verstirbt der Firmengründer Abraham Schweizer. Seine Ehefrau Karoline sowie die beiden Söhne Max und Albert führen das Unternehmen erfolgreich weiter. Schon bald wird die Produktion verdoppelt, der Jahresumsatz steigt auf 200.000 Gulden.

1877

Das Unternehmen plant eine eigene Brillenglasproduktion:

SCHWEIZER erwirbt eine stillgelegte Spiegelglasschleiferei im oberfränkischen Forchheim. Die Voraussetzungen sind ideal: Es gibt eingearbeitetes Personal, eine ausgerüstete Schleiferei und kostengünstige Wasserenergie – der neue Produktionsstandort liegt direkt am Flüsschen Wiesent. Zu den Umbauarbeiten für die neue Linsenglasschleiferei gehört der Einbau einer neuen Turbine, um dem erhöhten Energiebedarf Rechnung zu tragen. Mit der Glasschleiferei legt SCHWEIZER den Grundstein für den späteren Unternehmenserfolg.



1879

Zeitgleich mit dem Start der Brillenglasfertigung erhält der Firmenname den Zusatz "Optische Glasfabrik". Der Schwerpunkt liegt auf der Herstellung von Brillengläsern, aber auch Nickelbrillen und Schutzbrillen. Innerhalb von nur wenigen Jahren erhöht sich die Fertigungskapazität von Gläsern und Lupen so kräftig, dass nicht nur der inländische Bedarf gedeckt werden kann. Die Brillengläser werden waggonweise auch nach Frankreich exportiert. Schwiegersohn Simon Hummel verstärkt bis 1901 die Firmenleitung.

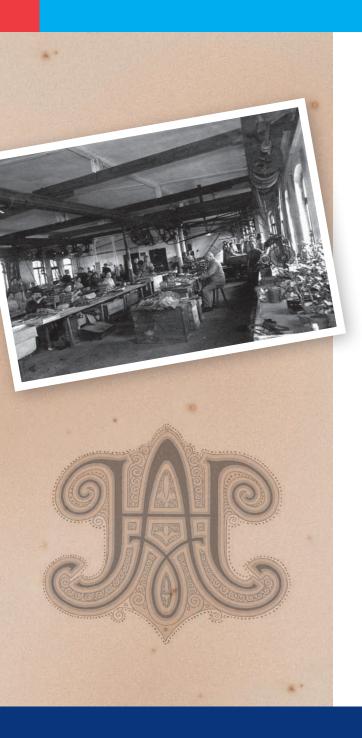
1907

Mit dem Umzug der Geschäftsleitung nach Forchheim gehört der Standort Fürth der Vergangenheit an. SCHWEIZER bleibt auch weiterhin in Familienbesitz.



Simon Bummel

* 1834 - 1901+



Unternehmenschronik



1933-45

Zunächst ist das Unternehmen auf Brillengestelle, Lupen, Lesegläser und optische Linsen aller Art spezialisiert sowie auf Brillen für Sonderanwendungen wie zum Beispiel Schutzbrillen mit Drahtgeflecht. 1937 erfolgt die Umwandlung in eine Kapitalgesellschaft; nach dem Eintrag ins Handelsregister firmiert man als "A. SCHWEIZER, opt. Fabrik".

Die Eigentümerfamilien Schweizer und Hummel sind Repressalien durch die Nationalsozialisten ausgesetzt.

1957

Die Forchheimer Familie Johann Schüttinger erwirbt das Unternehmen vom Treuhänder der in den USA lebenden Erben des Firmengründers Abraham Schweizer.

Juniform dun nudanganfundam Faran Selm Lullunfulvisund dufo aunsfrids, word I Januar Gabanson Ve

1960

Die Brüder Ludwig und Hans Schüttinger werden als Geschäftsführer bestellt.

Im Forchheimer Süden, am heutigen Standort in der Hans-Böckler-Straße, entsteht ein Firmenneubau. Kurze Wege ermöglichen die rationelle Fertigung. Es entstehen Glasschleiferei, die Abteilung Qualitätskontrolle, eine Werkstatt für Instandhaltung und Lager für Roh- und Fertigmaterialien – sowie Sozialräume für die Belegschaft.

1964

Im zweiten Bauabschnitt wird die Fertigungsfläche vergrößert: Neu dazu kommen Räume für den Fassungsbau sowie Büro- und Verwaltung.

1984

Um neue Linsenmaterialien wie den thermoplastischen Kunststoff PMMA (Acrylglas bzw. Plexiglas) verarbeiten zu können, wird eine Kunststoffspritzerei errichtet.

1995

Alfred Schüttinger, der Sohn von Ludwig Schüttinger, wird geschäftsführender Gesellschafter.









Unternehmenschronik 1997-2014

1997

Mit einer tiefgreifenden Umstrukturierung reagiert das Unternehmen auf die Herausforderungen des Marktes und positioniert sich als "Der LowVision-Spezialist". Begleitet von Europas umfangreichstem Programm für die Versorgung von sehbeeinträchtigten Menschen wird den Optik-Fachgeschäften fundiertes Knowhow in Form von Seminaren und Schulungen zur Verfügung gestellt.

SPEZIALIST Betreut werden die Augenoptiker außerdem von speziell geschulten Außendienstmitar-

beitern und von einem Serviceteam, das sich aus Augenoptikern zusammensetzt. Im gleichen Jahr startet mit dem SCHWEIZER First Class-Partner-Programm das erste Qualifizierungssystem im LowVision-Bereich für Augenoptiker. Unter dem Motto "Wenn die Brille nicht mehr ausreicht…" treibt SCHWEIZER die Versorgung von sehbeeinträchtigten Menschen maßgeblich voran.

2000

Die A. SCHWEIZER LowVision Stiftung wird ins Leben gerufen. Sie vernetzt und führt jene Fachdisziplinen zusammen, die mit der Versorgung von sehbeeinträchtigten Menschen beschäftigt sind, z. B. Augenoptiker und -ärzte, Sehbehindertenverbände und -ambulanzen, wissenschaftliche Beiräte und Selbsthilfegruppen. Später werden zu diesem Zweck auch LowVision-RoundTables gestartet.



2006

SCHWEIZER installiert die **größte zusammenhängende Photovoltaikanlage Oberfrankens** und ersetzt die bisherige
Ölheizung durch ein Hackschnitzelkraftwerk. Auf einer Kollektorenfläche von 720 m² werden jährlich ca. 89.100 kWh Strom produziert. Dies entspricht einer CO₂-Einsparung von 61.400 kg.

2011

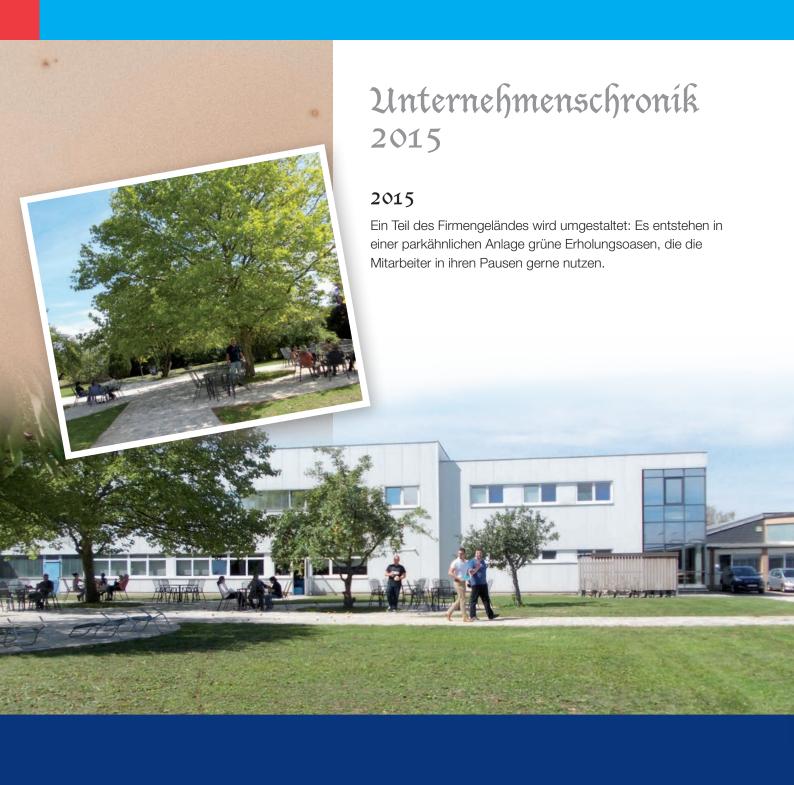
Die ökologische Produktion wird weiter ausgebaut: Das Unternehmen erweitert die Photovoltaikanlage und errichtet eine Halle zur Lagerung von Hackschnitzeln. Auf einer Gesamtfläche von 2.400 m² werden nun jährlich 385.000 kWh Strom erzeugt. Dies entspricht dem Jahresbedarf, der für die hauseigene Produktion von Lupen, Lesegläsern und Leuchtlupen benötigt wird.

2014

Die SCHWEIZER Optik-Akademie geht an den Start. Die internetbasierte Schulungs- und Informationsplattform rund um die Versorgung sehbeeinträchtigter Menschen bietet orts- und zeitunabhängig praxisnahe Online-Weiterbildung im Bereich LowVision. Die Video-Schulungen und Lehrfilme vermitteln konzentriertes Wissen für Einsteiger und Profis. Damit wird konsequent das 1997 gestartete Weiterbildungsprogramm an Präsenzseminaren ausgebaut.







SCHWEIZER heute und in Zukunft:

Sehr geehrte Partner und Freunde, unsere traditionsreiche Geschichte ist für uns Ansporn und Verpflichtung zugleich. Ansporn, zukunftsweisende Produkte zu entwickeln, die sich ausschließlich am Nutzen für den Sehbehinderten orientieren. Verpflichtung, unseren Kunden im In- und Lusland auch in Zukunft als verlässlicher Partner zur Seite zu stehen. Verpflichtung aber auch unseren Mitarbeiter Innen und ihren Alfred Schüttinger, Geschäftsführer der A. SCHWEIZER GmbH Familien gegenüber. Die Sicherung deren Arbeitsplätze und die Verwurzelung in der Region sowie unser klares Bekenntnis zur Produktion im eigenen Haus sind die bundamentalen Elemente unseres Handelns. Vielen Dank für Ihr Vertrauen. The SO #

Entwicklungen von SCHWEIZER – Meisensteine in

MODULAR

Mit der MODULAR-Lupe wird eine Weltneuheit vorgestellt. Das erste modulare Lupensystem mit auswechselbaren Lupenköpfen ist vielfältig einsetzbar und lässt sich bequem und einfach bedienen. Nur ein einziger Klick ist bei dem cleveren Wechselsystem nötig, um das gewünschte Vergrößerungsmodul



einzusetzen.
Außerdem
kann die Lupe
nach beiden
Seiten gekippt
werden und
ermöglicht
eine bequeme
Lesehaltung.

ÖKOLUX

Die im Frühjahr vorgestellte Weltneuheit ÖKOLUX – die erste LED-Stand-Leuchtlupe – punktet mit umweltfreundlicher und zukunftsfähiger LED-Technologie im neuen, innovativen Design. Die Leuchtdioden erzeugen ein sehr helles und kontrastreiches Licht, so dass die Vorlage gleichmäßig und klar ausge-



leuchtet ist. Durch den sparsamen Energieverbrauch sind Batteriewechsel nur noch selten nötig.

1990 1999 2000 2001

MODULAR mobil

Die erste modulare Leuchtlupe ist für den mobilen Einsatz konzipiert und entwickelt das Vorläufermodell MODULAR konsequent weiter. Aufgrund ihrer handlichen Abmessungen findet sie überall Platz und ist allen nur erdenklichen Anforderungen und Situationen



gewachsen. Aufgrund der schwenkbaren Lupenköpfe ist jeder Winkel fließend einstellbar. Ein weiteres Plus ist die automatische Leuchtweitenregulierung.

ÖKOLUX mobil

Schlechte Lichtverhältnisse und Kleingedrucktes meistern die Anwender der ersten mobilen LED-Leuchtlupe ÖKOLUX mobil spielend. Ob für Hobby, Freizeit oder Beruf: ÖKOLUX mobil eröffnet dem Anwender ungeahnte Möglichkeiten. Mehr noch: Die handlich-kleine Lupe, die SCHWEIZER im Herbst



auf den Markt bringt, schmeichelt mit einer ergonomisch gewölbten Griffschale. Das Design der Lupe für unterwegs ist der Blickführung des Benutzers angepasst.

der Lowvision-Versorgung – Entwicklungen von SCHV

MODULAR TV color

Wenn die "normale" optische Vergrößerungshilfe nicht mehr ausreicht, spielt die MODULAR TV color-Lupe ihre Stärken aus. Die weltweit erste Lupe mit brillanter und kontrastreicher Farbwiedergabe wird einfach und bequem mit dem Stromnetz und dem TV-Gerät verbunden. Eine integrierte hochwertige Kamera verarbeitet



selbst unebene Vorlagen. Um Texte zu betrachten, kann man zwischen Schwarzweiß-, Negativ- und Echtfarbdarstellung wählen.

KRYPTOLUX

Für ein Höchstmaß an Lese- und Sehunterstützung sorgt die innovative KRYPTOLUX-Leuchtlupe. Das Licht der eigens entwickelten Kryptonbirne ist blendfrei, kontrastreich und leuchtet die Unterlage homogen aus – die Lichtausbeute ist optimal. Zur Langlebigkeit der Glühbirne trägt ein Netzteil bei. Erstmals stehen 3 Lichtfarben zur



Wahl und ermöglichen für jeden Benutzer den ideale Kontrast: Kaltweiß (ÖKO-LUX), Neutralweiß (KRYPTOLUX) und Warmweiß (MODULAR).

■ ERGO-Line

Erneut setzt SCHWEIZER Maßstäbe: Dals weltweit erste ergonomische Lupen Alltag zu mehr Lebensqualität. Die ergo Griffe sitzen wie maßgeschneidert in de einen angenehmen Winkel zwischen Hawirken sie als stabilisierende Stütze und



2002 2003 2004 2007

MODULAR mobil LED

Vielseitig einsetzbar und sehr komfortabel im Gebrauch ist die MODULAR mobil LED-Lupe. Was ihr den entscheidenden Vorteil verschafft, ist die patentierte Leuchtweitenregulierung. Sie sorgt dafür, dass die LED-Beleuchtung automatisch in die richtige Position für den jeweiligen Lupenkopf geneigt



wird. Das Ergebnis ist eine optimale Ausleuchtung. Der Lupenkopf selbst lässt sich ruckelfrei auf die gewünschte Position schwenken und rastet präzise ein.

MODULAR AS

Leuchtlupe mit Automatic Sensor. Die MODULAR AS-Leuchtlupe erweitert die erfolgreiche MODULAR-Serie um eine besondere Funktion. Dank eines integrierten Bewegungssensors (Automatic Sensor, AS) genügt es, die Lupe nur leicht zu bewegen, damit die Beleuchtung



automatisch aktiviert wird. Wird die Leuchtlupe einige Minuten lang nicht benutzt, deaktiviert sich das Kryptonlicht selbstständig.

VEIZER – Meisensteine in der Lowvision-Versorgung

ie ERGO-Line gilt serie und verhilft im nomisch geformten er Hand und bilden and und Lupe. Zudem d sind gewichtsaus-

gleichend – entspanntes Lesen ist also garantiert. Bei allen Modellen dieser Serie können Benutzer unter drei unterschiedlichen Lichtfarben wählen.

AMD-Comfort

Für Menschen mit altersbedingter Makuladegeneration (AMD) führt SCHWEIZER Spezialbrillengläser ein. Ein neu und speziell entwickelter Filter schützt das Auge bestmöglich gegen die schädliche UV-Strahlung und dämpft den aggressiven Blauanteil des Tageslichts. Mit den AMD-Comfort-Gläsern nehmen Betroffene Details besser wahr. Sie verbessern ihren



Seheindruck und gewinnen im Alltag an Sicherheit. AMD-Comfort-Gläser sind als Einstärken-, Bifokal- und Gleitsichtglas sowie als Übersetzbrille erhältlich

ERGO-Lux MP mobil

Die ERGO-Lux MP mobil im innovativen Design ist als kleine Taschenleuchtlupe ein Alleskönner. Sie eignet sich nicht nur für sehbeeinträchtige Menschen, sondern auch für jene, die eine Brille benötigen oder die ihr gutes normales Sehen durch Vergrößerung bereichern möchten. Handlich, extra-hell, komfortabel und



ausgestattet mit durchdachten Bedienelementen deckt sie zahlreiche Bedürfnisse ab.

2009 2012 2013 2015

ÖKOLUX plus

Um höchsten individuellen Ansprüchen gerecht zu werden, wird die Serie ÖKOLUX plus entwickelt. Die Modelle verbinden helle und kontrastreiche LED-Beleuchtung, sparsamen Energieverbrauch und ergonomische Handhabbarkeit. Das kompakte Modell



ÖKOLUX plus mobil schätzen sehbeeinträchtige Menschen als zuverlässigen Begleiter in allen Lebenssituationen.

ERGO-Lux MP

Dank der Multi-Power Licht-Option lassen sich die Modelle dieser ersten LED-Leuchtlupenserie mit Boost-Schalter den individuellen Lichtbedürfnissen des Kunden perfekt anpassen. Der zweistufige Boost-Schalter ermöglicht es dem Benutzer, die Helligkeit des Lichts um 50 Prozent zu verstärken. Durch



den richtigen Abstand zwischen Lupenglas und Objekt bleibt die Körperhaltung jederzeit natürlich und ermüdungsfrei. Ein weiteres Plus ist das trendige Design der ERGO-Lux MP.





SCHWEIZER – 175 Jahre Erfolg made in Germany!



